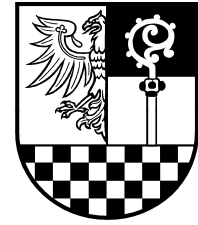


# Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

---



Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

## Niederschrift

über die 22. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport – am 31.05.2012 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

### Anwesend waren:

#### **Ausschussvorsitzende**

Frau Ria von Schrötter

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Carola Hartfelder  
Frau Gabriele Dehn  
Frau Gertraud Rocher  
Herr Peter Dunkel  
Herr Felix Thier  
Herr Lutz Lehmann

#### **Sachkundige Einwohner**

Herr Wolfram Eiser

#### **Verwaltung**

Herr Horst Bührendt, Dezernent V  
Herr Karsten Dornquast, Leiter Amt für Bildung u. Kultur  
Herr Matthias Fröhlich, Sachgebietsleiter  
Herr Otto, Leiter des Staatlichen Schulamtes  
Frau Staeck, Leiterin Volkshochschule  
Frau Hermann, Leiter Kreismedienzentrum  
Frau Hornung, Verwaltungsleiterin OSZ  
Herr Hüttner, Leiter Kreismusikschule

### Entschuldigt fehlten:

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Gabriele Schröder  
Herr Andreas Noack

## **Sachkundige Einwohner**

Herr Andreas Buch  
Herr Bert Lindner  
Herr Gregor Jung

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 18:15 Uhr

- - - - -

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 19.04.2012
- 3 Beschlusskontrolle
- 4 Analyse der Angebote und Nutzung der Kreismusikschule Teltow-Fläming
- 5 Analyse der Angebote und Nutzung der Volkshochschule des Landkreises Teltow-Fläming
- 6 Sonstiges

### **Öffentlicher Teil**

#### **TOP 1**

#### **Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden**

Frau von Schrötter begrüßt die Anwesenden zur 22. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport.

#### **TOP 2**

#### **Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 19.04.2012**

Es liegen keine Einwendungen vor. Das Protokoll der Sitzung vom 19.04.2012 gilt somit als angenommen.

#### **TOP 3**

#### **Beschlusskontrolle**

Herr Dornquast erklärt, die gewünschte Übersicht der Sportentwicklungsplanung der Kommunen wurde dem letzten Protokoll beigefügt.

Weiterhin wurde auch der Aufforderung des Ausschusses an die Verwaltung nachgekommen, einen Termin zur Weiterführung der Neuen Galerie zu vereinbaren. Herr Borchert, der Geschäftsführer der Bücherstadt Wünsdorf, führte im vorhergehenden Ausschuss aus, dass bisher noch nicht geklärt ist, ob und wie der Förderverein Bücherstadt die Neue Galerie integrieren kann. Herr Dornquast berichtet weiter, dazu gibt es jetzt ein positives Signal. Geplant ist im August ein Gesprächstermin, an dem Herr Borchert, Herr Bührendt, Frau Wünsche und er teilnehmen. Ziel soll eine Vereinbarung mit dem Inhalt sein, was der Verein leisten kann und was seitens der Verwaltung für das Jahr 2013 geplant wird.

Frau von Schrötter begrüßt dieses Ergebnis, da der Ausschuss sich vorgenommen hat, alle Aufgaben, besonders im freiwilligen Leistungsbereich, zu überprüfen. Sie betont, die nächsten beiden Angebote stehen genau wie die vorhergehenden nicht auf der Tagesordnung, weil sie eingespart werden sollen. Sie stehen auf dem Programm, um zu verdeutlichen, was geleistet wird und was die Bürgerinnen und Bürger der Kommunen für Leistungen über den Landkreis erhalten. Weiterhin soll es auch eine Auseinandersetzung damit sein, was der Landkreis tatsächlich leisten kann.

#### **TOP 4**

#### **Analyse der Angebote und Nutzung der Kreismusikschule Teltow-Fläming**

Herr Dornquast führt aus, dass er die Einleitung und die Erklärung der Analyse zu diesem Tagesordnungspunkt übernehmen wird. Anschließend steht Herr Hüttner, Leiter der Kreismusikschule, für die Diskussion sowie für detaillierte Rückfragen zur Verfügung.

Anhand der mit der Einladung versandten Analyse nennt er die Aufgaben und Ziele sowie die Standorte der Musikschulen im Landkreis. Die Ortsteile werden untergliedert nach Unterrichtsorten, Wohnorten, Unterrichtsfächern und Auftrittsorten. Dazu gibt es noch zusätzliche Anlagen. Diese detaillierten Angaben werden im Nachgang mit dem Protokoll zugesandt, da diese als Excel-Tabellen in der Präsentation zu viel gewesen wären.

Herr Dornquast erläutert die Unterrichtsorte, Wohnorte der Schüler, die Altersstruktur der Schüler, die Warteliste sowie den Einsatz der Lehrkräfte. Zu den Einnahmen und Ausgaben führt er aus, dass die Unterrichtsgebühren entsprechend der Satzung erhoben werden. Weiter nennt er besondere Veranstaltungen, mit denen eine breite Öffentlichkeit erreicht wird. Abschließend bemerkt er, dass trotz abnehmender Schülerzahlen die Zahl der Musikschüler sich immer wieder leicht erhöht. Er glaubt, dass dies der Qualität und den Angeboten der Musikschule sowie dem Engagement aller Lehrer und der eingesetzten Honorarkräfte zu danken ist. Er bittet Nachfragen an Herrn Hüttner und ihn zu stellen.

Frau von Schrötter bemerkt, dass in der Übersicht „Unterrichtsorte“ zwei Standorte in Berlin und Potsdam mit einer Belegung angegeben sind. Sie interessiert, was sich dahinter verbirgt.

Herr Dornquast erklärt, es gibt Musikschüler, die neben dem Unterricht bei den Honorarkräften zu Hause unterrichtet werden, da sich die Nähe zum Unterrichtsort anbietet. Es handelt sich dabei um Ausnahmefälle.

Weiter erläutern Herr Dornquast sowie Herr Hüttner die Nachfragen von Frau von Schrötter zur Stundenzahl sowie zum Urlaubsanspruch der Lehrkräfte.

Die Frage von Frau von Schrötter, ob das Bildungspaket für Kinder und Jugendliche im SGB II-Bereich in der Kreismusikschule nachgefragt und auch umgesetzt wird, bejaht Herr Hüttner. Er wird die genauen Zahlen mit dem Protokoll nachreichen.

Herr Dornquast ergänzt dazu, es wurde eine entsprechende Vereinbarung zum damaligen Zeitpunkt mit dem Jobcenter abgeschlossen.

Frau Rocher ist von der Kreismusikschule begeistert, da auch ihre Kinder diese besucht haben. Sie merkt aber an, dass bei gleichbleibender Qualität bei finanziellen Engpässen vielleicht andere Organisationsformen gefunden werden müssen. Sie meint, es nützt nichts, wenn alles so beibehalten werden soll, es sich der Landkreis aber nicht leisten kann.

Frau von Schrötter beendet den Tagesordnungspunkt und bedankt sich bei Herrn Hüttner.

## **TOP 5**

### **Analyse der Angebote und Nutzung der Volkshochschule des Landkreises Teltow-Fläming**

Frau von Schrötter übergibt das Wort an Herrn Dornquast, der auch diese Analyse vorstellen wird.

Herr Dornquast führt aus, die Volkshochschule ist eine Einrichtung der Erwachsenenbildung in Trägerschaft des Landkreises Teltow-Fläming, was so auch durch den Kreistag beschlossen wurde. Weiterhin ist die Volkshochschule Mitglied im Volkshochschullandesverband Brandenburg, Er teilt mit, dass Frau Staeck, die Leiterin der Volkshochschule, auf der vor kurzem stattgefundenen Jahressitzung in den Vorstand des Landesverbandes gewählt wurde. Dieser Landesverband arbeitet in der Form, dass er über verschiedene Arbeitsgruppen die Fachbereiche darstellt und dort auch fundiert für alle Volkshochschulen des Landkreises Leitlinien und Konzepte entwickelt, die die Arbeit im gesamten Land unterstützen. Er benennt die Aufgaben und Ziele der Volkshochschule sowie die Arbeitsgrundlagen. Weiter erläutert er die Zahlen, Daten und Fakten vom Jahr 2008 bis zum Jahr 2011. In Bezug auf die Gebührensatzung nimmt er vorweg, dass die Verwaltung im 2. Halbjahr 2012 mit der Überarbeitung der Gebührensatzung beginnen wird. Diese ist aufgrund des Schuljahresverständnisses und des Kursangebotes über das Schuljahr hinweg nicht zum 01.01.2013 umsetzbar. Die Verwaltung schlägt daher vor, die neue Gebührensatzung mit Beginn des folgenden Schuljahres zum 01.08.2013 in Kraft zu setzen.

Die Bereiche „berufliche Bildung“, „Grundbildung“ sowie auch die „Bildungsberatung“ führt Herr Dornquast als ganz wichtige Säulen der Arbeit der Volkshochschule auf. Aus der Übersicht über die durchgeführten Kurse der letzten vier Jahre ist ein stetiges Anwachsen zu erkennen. Er führt dieses Anwachsen auf die gewachsene Qualität sowie das Engagement der Mitarbeiter/innen der Volkshochschule zurück.

Bei der Erläuterung „Teilnehmer nach Alter und Geschlecht“ erklärt er, dass durch die Satzung Ermäßigungstatbestände geregelt wurden. Der höchste Anteil an Ermäßigungsgründen ist bei Senioren/innen zu verzeichnen, was bei der Erarbeitung der neuen Gebührensatzung noch einmal diskutiert werden sollte.

(Aufgrund eines Fehlers sagt Herr Dornquast zu, für das Blatt 10 der Analyse ein Austauschblatt mit dem Protokoll zuzusenden).

Zur Einnahme- und Ausgabeentwicklung bemerkt er, dass der Zuschuss durch den Landkreis angewachsen ist.

Die Rolle der Volkshochschule als Träger des Zweiten Bildungsweges sieht er positiv. Der Landkreis hat am Standort Dessauer Straße technisch und materiell dafür gesorgt, dass der Unterricht in sehr guter Qualität durchgeführt werden kann.

Abschließend bemerkt er, dass an der Volkshochschule eine sehr gute und kontinuierliche Arbeit geleistet wird. Die Anpassung der Angebote erfolgt regelmäßig.

Herr Dornquast bedankt sich für die Aufmerksamkeit und teilt mit, dass Frau Staeck und er Fragen gern zur Verfügung stehen.

Herrn Thier fällt auf, dass weibliche Teilnehmer bei der Weiterbildung in der Überzahl sind.

Frau Staeck bestätigt, dass es sich dabei um einen bundesweiten Trend handelt.

Bei der Position „Einnahme- und Ausgabeentwicklung“ wünscht Herr Thier eine Erläuterung zu den gestiegenen Geschäftsausgaben.

Herr Dornquast erklärt diese Steigerung mit der Einführung der Doppik.

Frau Staeck ergänzt, dass diese Steigerung auch mit den Kosten der Stelle in der Dessauer Straße zusammenhängt.

Frau von Schrötter glaubt, dass sich dieser Zuwachs vom Jahr 2009 zum Jahr 2011 von ca. 100.000 €, die der Kreis bezuschusst, zum Teil aus der Doppik erklärt. Ansonsten sieht sie in der Übersicht dafür keine Erklärung.

Frau Staeck verweist auf die Änderung der Honorarverordnung aus dem Jahr 2010. Diese Steigerung der Honorare hat auch die Ausgaben des Kreises steigen lassen.

Frau von Schrötter macht darauf aufmerksam, dass im Jahr 2010 aber gleichzeitig ein Rückgang von Teilnehmern zu verzeichnen war.

Die Honorarkosten sind vom Kreistag beschlossen worden und mit Beginn des Schuljahres 2010/11 haushaltswirksam geworden, erklärt Herr Dornquast. Diese Honorarkosten wirken sich über den gesamten Jahresbetrag 2011 erhöhend aus. Er geht davon aus, dass die Teilnehmerzahlen sich nicht wesentlich verringern werden.

Frau Staeck begründet den Rückgang der Teilnehmerzahlen in den Fachbereichen 1 und 5 mit der damaligen Personalsituation durch den Weggang der ehemaligen Leiterin Frau Kurnert. In den Jahren 2010/11 konnten Veranstaltungen nicht in dem Maße stattfinden wie geplant.

Frau von Schrötter findet die Personalkostensteigerung beachtlich. Sie wünscht sich eine konkretere Erläuterung der Kostensteigerung im Personalbereich und wie die Angebote im Vergleich zu den Mehrkosten sind. Sie sieht es als Aufgabe, bei der neu zu erarbeitenden Gebührenordnung darauf zu achten.

Weiter fragt Frau von Schrötter, ob es durch die Volkshochschule Angebote für Analphabeten sowie für Menschen mit Schwächen im Rechenbereich gibt.

Frau Staeck führt aus, dass es seit 2009/10 zwei Angebote im Landkreis Teltow-Fläming für die Grundbildung - „Lesen und Schreiben für Erwachsene“ sowie „Rechnen auf Schritt und Tritt“ - jeweils einmal in Ludwigfelde und Luckenwalde gibt. Auch ist die VHS seit dem Jahr 2011 am Grundbildungsprojekt des Landes Brandenburg beteiligt. Die Grundbildungskurse werden über dieses Grundbildungsprojekt gefördert.

Weiter teilt Frau Staeck mit, dass die VHS auch Beratungsstelle für die Bildungsprämie ist, die ein Förderinstrument des Bundes für berufliche Weiterbildungsmaßnahmen darstellt. Wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, können die Kosten für die berufliche Weiterbildungsmaßnahme bis zur Hälfte, maximal 500 €, erstattet werden. Sie führt diese Beratung persönlich durch. Im Ergebnis gibt es einen Prämiegutschein. Abschließend erklärt sie, dass es sehr wichtig ist, diese Informationen weiterzutragen.

Frau von Schrötter bedankt sich bei Frau Staeck und beendet diesen Tagesordnungspunkt.

## **TOP 6** **Sonstiges**

Frau Rocher bezieht sich auf die vermehrt aufgetretenen Fälle von Suiziden am Fontane-Gymnasium Rangsdorf. Sie ist von besorgten Bürgern ihrer Gemeinde gebeten worden, dieses Problem an diesen Ausschuss heranzutragen. Sie fragt, ob sich der Landkreis in der

Lage sieht, helfend tätig zu werden. Vor Ort gibt es bereits Bemühungen durch den örtlichen Jugendclub.

Herr Bührendt berichtet, am Gymnasium in Rangsdorf gab es in diesem Frühjahr einen Suizid. Diesem sind aber in den vergangenen Jahren immer wieder Suizide sowie Suizidversuche vorausgegangen. Der Landkreis als Schulträger wurde von der Elternvertretung auf die dadurch entstandene bedrohliche Situation in Bezug auf Nachahmungen angesprochen. Geprüft werden muss, ob die Gründe in der Schulsituation oder in einer anderen Situation, die möglicherweise mit der Schule nichts zu tun hat, liegen. Weiter erklärt Herr Bührendt, es gab dazu ein erstes Gespräch mit dem Elternvertreter, der Schülervereinerin, dem Schulleiter, dem Staatlichen Schulamt, sowie dem Landkreis als Schulträger und dessen Jugendamt. Es wurde die Bitte an den Schulträger herangetragen, sofort eine Stelle „Schulsozialarbeiter“ am Fontane-Gymnasium einzurichten, was aber problematisch ist. Die Schule hat auch schon in der Vergangenheit viele Maßnahmen ergriffen. Die Jugendkoordinatorin des Landkreises, deren Stelle einen Anteil von 50 % für unvorhergesehene Aufgaben enthält, hat am 31.05.2012 ein erstes Gespräch mit dem Schulleiter geführt. Weitere Gespräche mit den sozialpädagogischen Fachkräften vor Ort folgen. Zu diesen Gesprächen wird die Kommune mit herangezogen. Weiterhin wird geprüft, in welcher Form das Staatliche Schulamt über den Einsatz von Psychologen oder von Psychologiestunden dort tätig werden kann. Wenn eine Bestandsaufnahme durch die kreisweite Jugendkoordinatorin gemacht ist, werden sich alle Beteiligten am 12.06.12 treffen um zu prüfen, was nötig und möglich ist und welche Angebote an der Schule entwickelt werden sollten.

Weiter berichtet Herr Bührendt, dass der Einsatz der Jugendkoordinatorin in der Schule zunächst einmal bis September/Oktober 2012 geplant ist mit der Hoffnung, dass die Kommune über ihren Stellenanteil, den sie über das Stellenprogramm finanziert bekam, mitwirkt. Auch sollte externer Sachverstand herangezogen werden. Es gibt Einrichtungen und Träger, die auf diese Fragen spezialisiert sind und in Kooperation mit der Schule Beratungsangebote entwickeln, aber auch den direkten Kontakt zu den Schülern und Schülerinnen suchen. Daraus werden dann Workshops und andere sozialpädagogisch orientierte Gruppenangebote entstehen. Zum Zeitpunkt September/Oktober wird eingeschätzt, ob und in welchem Umfang es notwendig ist, eine Sozialarbeiterstelle dort einzurichten oder ob andere Formen, z. B. der Einsatz von therapeutischen oder psychologischen Hilfen dort angesagt ist. Sollte eine Hilfe notwendig sein, muss der Landkreis mit der Kommune die Stellenanteile für das Jahr 2013 klären.

Frau Rocher bedankt sich für die umfangreichen Informationen.

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen einen guten Heimweg.

Datum: 21.06.2012

---

gez. Ria von Schrötter  
Die Vorsitzende

---

Heike Linke  
Protokollantin